

1. Vorschlag: Die interessante Welt der Etymologie (von V. Matoshi)

Vor allem im Bereich der Etymologie denke ich, dass es viele Möglichkeiten gibt, einige Übungen und Spiele zu konzipieren, die interessant und gegebenenfalls auch hilfreich für den Fremdsprachenunterricht sein könnten. Ich habe mich etwas an die Methodik in Schulbüchern orientiert, sprich: Erläuterungstext und dann Aufgaben, die das Gelernte vertiefen sollen. Nachfolgend folgt eine grobe Skizze, die zwar sprachlich und inhaltlich keineswegs einwandfrei ist, aber dennoch zeigt, wie das aussehen könnte.

Erläuterung

Deutsch und Englisch gehören zu den sog. germanischen Sprachen, d.h. beide Sprachen stammen von einer gemeinsamen Ursprache ab, und zwar dem Germanischen, wenn man es genauer nehmen möchte, vom Westgermanischen. Ungefähr ab dem 5. Jh. spaltete sich damals eine Gruppe der Germanen aus dem Festland ab und wanderte nach England aus, womit sie einen eigenen Weg der Entwicklung einschlugen und sich sprachlich und kulturell von den Germanen auf dem Festland zunehmend entfernten. Bedenkt man, dass seit dieser Zeit rund 1500 Jahre vergangen sind, wundert es nicht, dass sie heute eine Sprache sprechen, die trotz des gemeinsamen Ursprungs für Deutschsprachige nicht mehr verständlich ist. Man muss dabei bedenken, dass das Englisch daneben auch starke Einflüsse aus dem Lateinischen und Französischen erfahren hat, die man vor allem im Wortschatz nachweisen kann und die ein zusätzlicher Faktor dafür sind, weshalb sich das Englische heute so stark vom Deutschen unterscheidet.

Im Nachfolgenden geht es uns aber nicht um die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen, sondern um die Merkmale, die Deutsch und Englisch auch heute noch gemeinsam haben: und das sind nicht wenige!

Beim Vokabellernen ist euch sicherlich aufgefallen, dass es im Englischen einige Wörter gibt, die dem Deutschen unheimlich ähnlich sind, manche von ihnen klingen sogar fast gleich. Wörter wie: *wind, house, mouse, land* haben ihre fast exakten Pendants in den deutschen Wörtern: *Wind, Haus, Maus, Land*, was beim Vokabellernen sehr hilfreich sein kann. Allerdings handelt es sich dabei um recht wenige Wörter und außerdem gibt es da noch andere Beispiele, die zwar etwas kniffliger sind, aber für einen Sprachwissenschaftler um einiges interessanter.

Den Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit der Herkunft von Wörtern beschäftigt, nennt man *Etymologie*. Vielleicht ist euch beim Durchblättern des Dudens oder eines anderen Nachschlagewerkes aufgefallen, dass bei einigen Fremdwörter häufig <lat.> oder <gr.> oder Ähnliches beigefügt ist; das erste steht für Latein und das zweite für Griechisch und soll heißen, dass die jeweiligen Wörter aus einer dieser beiden Sprachen stammen bzw. entlehnt worden sind. Diese Angaben helfen freilich wenig, sich die Bedeutung von Wörtern, wie *Aggregat, Dyade, Axiom, Kulanz* usw. einzuprägen, sind aber sehr aufschlussreich, da sie einen kleinen Eindruck darüber geben, aus wie vielen Quellen sich der Wortschatz einer Sprache speist. Die oben genannten Beispiele sind für eine Etymologen (also jene Person, die sich mit der Herkunft von Wörtern beschäftigt) eher langweilig, da sie ja allein aufgrund ihrer Lautung nicht sehr "deutsch" klingen und überhaupt sehr selten verwendet werden. Interessanter gestalten sich solche Wörter wie beispielsweise *Fenster, Straße, Tisch*, die zwar

auch aus dem Lateinischen stammen, aber vor so langer Zeit entlehnten wurden, dass die Sprecher sie mit der Zeit und zunehmender Verwendung ihrer eigenen Aussprache voll und ganz angepasst haben und es heute kaum vorstellbar ist, dass sich hinter diesen Wörtern lat. *fenestra, via strata* (eigentlich 'gepflasterter Weg'), *discus* (eigentlich 'Schüssel') verbergen.

Dieser kleine Exkurs sollte nur einen kleinen Eindruck darüber geben, wie interessant die Welt der Etymologie ist und mit wie vielen Sprachen das Deutsche im Laufe der Zeit in Kontakt getreten ist, um heute jene Sprache zu werden, die ihr jeden Tag spricht, schreibt und hört. Jetzt wollen uns aber nur die sog. *Erbwörter* interessieren, also alle Wörter, die direkt aus der "Mutter" des Deutschen, dem Germanischen, stammen und die das Deutsche daher mit dem Englischen gemeinsam hat. Dafür schaue man sich folgende Beispiele aus dem Englischen an: *light, sight, night*. Die deutschen Entsprechungen lauten: *Licht Sicht* und *Nacht*. Im Gegensatz zum Deutschen, stimmt die englische Aussprache nicht mehr mit der Schreibweise über ein. Dies liegt vor allem daran, dass sich die englische Schreibweise seit dem Mittelalter, wenn man so will, kaum verändert hat, die Aussprache sich aber trotzdem weiterentwickelt hat, was im Deutschen nicht der Fall war. Um besser zu verstehen, was es damit auf sich hat, schaut euch die drei Beispiele oben genauer an und orientiert euch nur am Schriftbild. Es fällt auf, dass in fast allen drei Fällen der einzige Unterschied darin besteht, dass an den Stellen, in denen das Englische ein <gh> hat, das Deutsche ein <ch> aufweist. Im Laufe der Entwicklung einer Sprache verändern sich einige Laute regelmäßig, was man als *Lautwandel* bezeichnet; wenn sich nun eine Sprache, also in unserem Fall das Germanische, in zwei verschiedene Sprachen spaltet, also in unserem Fall Deutsch und Englisch, und sich die einzelnen Laute unterschiedlich, aber dennoch regelmäßig, voneinander weiterentwickeln, nennt man das *Lautentsprechung*. Also für dt. <ch> besteht die englische Lautentsprechung <gh>, und das nicht nur sporadisch, sondern in sehr vielen Wörtern mit der gleichen Herkunft. So einfach ist aber natürlich nicht immer, weil ein Wort natürlich mehrere Veränderungen durchlaufen kann, so zum Beispiel englisch *night*, wo nicht nur <gh> im Deutschen verändert ist, sondern auch das <i> zu <a>.

Übung

1. Schaut euch die deutschen Wörter: *Macht, lachen, Knecht* und *Recht* an. Versucht anhand der oben gelernten Regel in einem englischen Wörterbuch die Wörter mit der passenden Lautentsprechung zu finden. Aber Vorsicht: bei diesen Wörtern haben sich auch die Vokale verändert, ähnlich wie bei englisch *night* und deutsch *Nacht*!
2. Vergleicht die Bedeutung der Wörter. Haben sie sich verändert?

Ähnliches lässt sich auch mit engl. <th> und dt. <d>, z.B. *thing* = Ding machen.